

würdig im alten Deutschland war, Achtung genieße. Für mich bedeutet Socarno einen Zustand normalen Friedens in Aachen, der begründet ist auf der feierlichen Verpflichtung der beiden großen benachbarten Nationen, auf den Gehorsam des Gewalt zu verzichten, eine Verpflichtung, die von anderen Nationen verdrängt wird durch das Verprechen, derjenigen von beiden Nationen, die trotzdem Opfer einer Gewalt werden sollte, mit den Waffen zu Hilfe zu kommen. Dieser Gottesfriede, der für ein Weib gelöst wurde, das während Jahrhunderten den Kriegen von West und Ost, fern und nahe, zum Grundstein der Zusammenarbeit zwischen beiden Mächten beim Wert der Förderung des Friedens werden. Aber eines muß gesagt werden: Die Fortschritt dieser Ideale werden schließlich nicht freigelegt sein, wenn Jahr für Jahr fremde Bataillone auf dem Boden des Landes verbleiben, das, trotzdem es unterliegt, ist, jeden Gedanken an Macht preisgegeben hat und sich dem Werte des Friedens widmet.

Begrenzung der deutschen Kriegslasten.

Pariser Gilbert bleibt dabei.

Die Reparationskommission in Paris tagte am Sonntag in Gegenwart des von seinem Urlaub in den Vereinigten Staaten zurückgekehrten Reparationsagenten Pariser Gilbert. Dabei hielt dieser erneut auf die Notwendigkeit hingewiesen, für Deutschland endlich eine Grenze seiner Reparationsleistungen festzusetzen. Selbstverständlich ließ dabei Pariser Gilbert den unumgänglichen Mindergriff Polnarsows vom 24. Dezember auf die längst überholte Prozentsumme von 132 Milliarden Goldmark ansetzen.

Die Agentur Economique et Financiere will erfahren haben, daß Pariser Gilbert seinen früheren Standpunkt vollständig aufrechterhalten habe und daß er zu dem Punkte, ob die im vergangenen Monat aufgeworfene Frage über die endgültige Festsetzung der deutschen Verpflichtungen ihn, den Generalagenten, etwas angehe, seiner Meinung Ausdruck gegeben habe, daß diese Frage ihn zweifellos berühre angesichts der Unmöglichkeit, die deutsche Wirtschaft wegen des Fehlens der Festsetzung der Höhe seiner enormen Schuld richtig zu beurteilen. Über die Verhandlungen wurde keine amtliche Veröffentlichung ausgegeben.

Reibungen im Zentrum.

Inmitten gegen Marx.

Die inneren Auseinandersetzungen im Zentrum über die Parteipolitik haben seit längerer Zeit einen ziemlich lebhaften Charakter angenommen und sind augenscheinlich wieder in einer Verformung der Arbeiterbewegung des Reiches Essen in Oberhausen heftig an die Oberfläche getreten.

Der Zentrumsabgeordnete und Bergarbeiterführer Imbusch wandte sich in einer Rede mit großer Schärfe gegen Reichstagskanzler Dr. Marx, dessen Verleumdung aus der Führung der Partei er als nicht unerwünscht bezeichnete. Nachdem Imbusch betont hatte, die Zentrumsparität wolle und solle eine Volkspartei sein, meinte er, daß heute in der Partei und in den Fraktionen Streife vertreten seien, die nicht mehr in die Partei gehören. Seit der Revolution könne man auch als Zentrumsmann einen Posten erhalten. Deshalb seien h ö h e r e V o n n e n, Abnehmer, also, zur Partei gekommen, ohne ihr innerlich anzugehören. Auch aus der Wirtschaft sei mancher zum Zentrum gekommen, der mit ihm wenig oder gar nichts zu tun habe. Diese Leute seien innerlich nicht Anhänger einer Volkspartei, weil sie nicht gerecht und nicht sozial seien. Den Arbeitern im Zentrum aber fehle der gebührende Einfluß. In der letzten Zeit habe sich, so erklärte Imbusch weiter, zahlreiche Parteien erhalten mit der Aufforderung, eine neue Arbeiterpartei zu gründen.

Marxfeindliche Entschiffung.

Im Anschluß an die Ausführungen des Abgeordneten Imbusch wurde mit allen gegen drei Stimmen eine Entschiffung angenommen, in der die Verleumdung Tadel an dem Schreiben des Reichstagskanzlers Dr. Marx an den Reichsbörsenverband ausdrückt und betont, daß Vorstehenden der Partei ein anderes Verhalten hätte erwartet werden müssen. Die von durchaus sachlichen und grundsätzlichen Erwägungen getragene Stellungnahme Stengerwalds und anderer Gewerkschaftsführer in der Besoldungsfrage, die Herr Marx angegriffen habe, sei außer von den Arbeitern auch von weiten Kreisen des Mittelstandes und der Landwirtschaft geteilt worden. Herrn Stengerwald spreche die Versammlung ihr volles Vertrauen aus.

Dolmetsche Rundschau.

Deutsches Reich.

Italiens Rücktritt von der „Pressa“.

Zu dem Rücktritt Italiens von der Beteiligung an der Kölner Ausstellung „Pressa“ wird mitgeteilt, daß die Mailänder Messeleitung beschlossen hat, ihre diesjährige Messe mit einer zweimonatigen Ausstellung zu verbinden und hierbei die zehnjährige Wiederkehr des Sieges Italiens zu feiern. Es liegt auf der Hand, daß unter diesen Umständen die deutschen Interessenten eine Beteiligung an der Veranstaltung nicht zuzugestehen konnten. Man hat deshalb auch schon in Italien wieder an eine Beschränkung der Messe auf 14 Tage wie früher ohne politische Ausgestaltung gedacht. Jedenfalls würde aber für die an der Kölner „Pressa“ interessierten italienischen Stellen kein Unbehagen zu erwarten sein, wenn die deutschen Interessenten die Beteiligung an der diesjährigen Mailänder Messe durch deren Verbindung mit einer „Siegesfeier“ nicht unmöglich gemacht würde.

Bayerische Volkspartei und Reichshulge.

Reichstagsabgeordneter Dr. Hieser von der Bayerischen Volkspartei sprach in Nürnberg über Reichstagspolitik und erklärte dabei, eine Regelung, die nicht die absolute Garantie für volle Gewährung des religiösen Unterrichtes an den Volksschulen gebe, sei für Bayern einfach unmöglich und unannehmbar. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, die von den Parteiführern

im Reichstag fordert, daß sie nur einem solchen Gesetz zustimmen, in dem eindeutig die Forderungen des christlichen Volkselementes gewährleistet seien.

Deutsches Kartell für europäische Annäherung.

Die deutschen Organisationen Deutscher Kulturbund, Europäischer Zollverein E. Z., Panatlantische Union, Deutschlands Verband für europäische Verständigung haben in einer gemeinsamen Sitzung im Reichstagsgebäude, in der „Deutsches Kartell für europäische Annäherung“ zu begründen, um sich im Zusammenarbeiten gegenseitig zu unterstützen, sich über die Behandlung bestimmter Aufgaben zu verständigen und dadurch dem Gedanken der europäischen Zusammenarbeit in Deutschland größere Einfluß zu verleihen. Jeder der dem Kartell angehörenden Verbände behält seine volle Selbstständigkeit in der Durchführung seiner Aufgaben. Er trägt keine Verantwortung für Handlungen und Maßnahmen der anderen Verbände.

Wehrminderungsentscheidung Ende der Woche.

Die Reichsregierung ist augenblicklich durch die Länderkonferenz und andere Vorgänge so befaßt, daß eine Entscheidung über die Nachfolge des bisherigen Reichswehrministers Dr. Gieseler bis Ende der Woche nicht zu erwarten ist, zumal die Frage eine sorgfältige Prüfung verlangt. Bei einer erneuten Besprechung zwischen dem Reichspräsidenten und Dr. Gieseler blieb letzterer bei seinem Entschluß.

Einigung der deutsch-österreichischen Strafrechtskonferenz.

Die deutsch-österreichische parlamentarische Strafrechtskonferenz hat in ihren Berliner Sitzungen am Sonntag, Montag und Dienstag das gesamte Arbeitsprogramm erledigt. Es wurde bei den beratenden Ausschüssen eine Einigung über sämtliche Punkte erzielt, in denen die bisherigen Beschlüsse des österreichischen Reichstages mit den deutschen Strafrechtsausschüssen übereinstimmen. Es ist im Anschluß an die nächste Tagung der Konferenz in Dresden abzuhalten.

Aus In- und Ausland.

Freiburg (Schweiz). Auf einer Tagung des Sonderausschusses für das Bienenwesen des Reichsverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften, auf der alle Bienenbehalter vertreten waren, wurde in einer Entschlußfassung über die Bienenkrankheiten der Bienenbehalter beauftragt, die Bienenkrankheiten der Bienenbehalter zu bekämpfen.

Paris. Die hier tagende Konferenz der Kriegsverstärkungen und Kriegseinschreibungsverbände hat beschlossen, den vierten internationalen Kongreß im August 1928 in Berlin abzuhalten. Die Teilnehmer werden vom Außenminister Briand empfangen werden.

Sowmo. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die nach Sibirien und dem Kaukasus verbannten Oppositionsführer ein Protestschreiben an den Zentralkomitee der Partei gerichtet, in dem sie die Rücknahme der Verbannungsverfügung fordern.

Moskau. Die Sowjetregierung beschließt, ein Gerichtsverfahren wegen der Ermordung der russischen Anführer der Revolution anzufangen und 50 000 Goldrubel Schadenersatz zu fordern.

Berlin. Der Verein der Ausländischen Presse in Berlin hat an die Stelle des zurückgetretenen Vorsitzenden Georges Blum (der kürzlich die französischen Verleumdungen über die deutsche Reichsregierung veröffentlichte) den Amerikaner Herrn Schöner zum Vorsitzenden gewählt.

Berlin. Der „Jungdeutsche Orden“ teilt mit, daß die beiden deutschen nationalen Reichstagsabgeordneten Darwitz und Hüller aus dem Orden ausgestrichen sind.

Reims. In Reims wurde der „Panamerikanische Kongreß“ mit einer Begrüßung und auf einem Schiffsplatz eingetroffenen Präsidenten Goolidge eröffnet.

Drohender Streit in Mitteldeutschland.

50 000 Arbeiter vor dem Ausbruch.

Der Schiedsspruch in der mitteldeutschen Metallindustrie scheint einen großen Streit zur Folge zu haben. Eine in Halle tagende Konferenz der Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbundes erklärte dem Schiedsspruch für unannehmbar, ebenso der Gewerkschaftsverband des Bergbaus, der Bergbauarbeiter und die Betriebe Magdeburg, Halle und Naumburg. Eine 50 000 Arbeiter in den in Frage kommenden Fabriken beschäftigt.

In der Magdeburger Metallindustrie wird zurzeit noch nicht gestreikt. Es findet jedoch in den dortigen Betrieben eine Unruhe vor sich, über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruchs. Man rechnet mit dem Ausbruch des Streiks, der bereits verschiedene Betriebsräte erklärt haben, daß die Metallarbeiter die Werke verlassen würden. In Anhalt, so in Dessau, Zerbst, Bernburg und Stahlfurt, ruht in den meisten Betrieben der Metallindustrie die Arbeit. Der Reichsarbeitsminister hat die Parteien zu Verhandlungen in das Reichsarbeitsministerium geladen.

Die Not der Mieter.

Tagung des Bundes deutscher Mietervereine.

In Dresden tagte der Reichsausschuß des Bundes Deutscher Mietervereine e. V. (St. Dresden). Die Tagung war aus allen Teilen des Reichs stark besucht. Neben organisatorischen Fragen wurde besonders Stellung genommen zu den diesjährigen Wahlen. Der Bund will besonders die Wohnungssituation in der Vorderstadt des Reichs stellen und dafür besondere Maßnahmen ergreifen. Weiter nahm die Reichsregierung des Bundes Stellung zur Wohnungsfrage, insbesondere zu der jetzt dem Reichstag vorliegenden Novelle zum Mietrechtsgesetz. Die Beratungen fanden ihren Niederschlag in einer Entschließung, in der der Bund vor Verabschiedung der Novelle zum Mietrechtsgesetz an Reichsrat und Reichstag mit der dringenden Bitte wendet, die Verabschiedung der Novelle in der Reichsregierung abzulehnen. Bei der Reichsregierung wird erst in den letzten Tagen jetzt darauf hingewiesen, daß in diesem Jahre vermehrt

mit 150 000 Wohnungen hergekauft werden können. Die Wohnungs- und Mietnot wird danach als weiter fortbestehend angesehen, wie angesichts dieser Lage die Reichsregierung die Forderung der Mieter mit ihrer Novelle zum Mietrechtsgesetz noch mehr zu heilen bedürftig. Auch die bereits jetzt schon hierzu vorliegenden Eingriffe vieler Gemeinden betreffen auf der Preissseite das Gefährdende der Gefährdung.

Verlängerung des Mietrechtsgesetzes.

Bis 31. März 1930.

Im Wohnungsausschuß des Reichstages wurde die zweite Lesung des Gesetzes zur Änderung des Mietrechtsgesetzes zu Ende geführt. Das Mietrechtsgesetz soll bis zum 31. März 1930 verlängert werden.

Aus der Aussprache ist noch hervorzuheben, daß die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei einen Antrag stellten, wonach bei Verabschiedung der Vermietung auf Aufhebung des Mietrechtsmittels folgen kann, wenn der Raum im Verhältnis zu der Zahl der Bewohner übermäßig groß ist. Zur Begründung führte der Abg. Leopold (Dn.) aus, daß diese Änderung im Interesse der Arbeiterschaft selbst liege, da durch die Ausnahmefälle geschaffen werden sollten. Die Vertreter der Sozialdemokraten und des Zentrums sprachen sich gegen den Antrag in der vorliegenden Form aus. Die Nationalen sprachen schließlich ihren Antrag zurück, um einen dem möglichst allen Parteien getragenen Antrag für die Plenarberatungen vorzubereiten.

Es ist damit zu rechnen, daß der Reichstag den Beschlüssen des Ausschusses beitreten wird, so daß dann die Verlängerung bis zum 31. März 1930 verlängert werden dürfte.

65. Geburtstag des Reichskanzlers.

Die Feier in der Reichstagskammer.

Am 15. Januar vollendete Reichskanzler Dr. Marx sein 65. Lebensjahr. Am 12. Uhr mittags begab sich Reichspräsident v. Hindenburg persönlich in die Reichstagskammer, um dem Reichskanzler seine Glückwünsche zu übermitteln. Um 12 1/2 Uhr überbrachte Reichstagskanzler Dr. Marx die Glückwünsche des Reichstages, worauf Staatssekretär Weismann, Erziehung von Boden und der bayerische Gesandte von Freyer im Namen des Reichsrates als Gratulanten erschienen.

Dr. Marx war in seiner richterlichen Laufbahn im Rheinland tätig, bis er 1921 zum Senatspräsidenten am Kammergericht in Berlin ernannt wurde. Mit 36 Jahren trat er in den preussischen Landtag, am 47. in den Reichstag ein und wurde 1921 als Reichstagsabgeordneter, Reichspräsident des Zentrums gewählt. Als das zweite Kabinett Stresemann zurücktrat, wurde er Kanzler und führte mit Luther die finanzielle, mit Stresemann die außenpolitische Sanierung durch. Zwischen den zwei Reichstagsauflösungen von 1924 führte er die deutsche Delegation zur Dawes-Konferenz nach London. Nach einer kurzen Amtszeit als preussischer Finanzminister trat Marx als Kandidat an die Reichspräsidentenwahl zum Jahr 1926 an, wurde im Juli 1926 zum Reichspräsidenten ernannt und wurde im Juli 1926 zum Reichspräsidenten ernannt. Als dieses Ministerkabinet im Januar 1927 zur Mehrheitsregierung mit Deutschnationalen umgebildet wurde, trat Marx an ihre Spitze.

Chamberlains Dauerflug beendet.

Deutschlands Rekord nicht überboten.

Chamberlain landete Sonntagmorgen nachmittags 2 Uhr 4 Minuten in London, nachdem er 36 Stunden, 17 Minuten und 51 Sekunden in der Luft verbracht hatte. Er hat somit seinen eigenen Rekord von 1926 um 40 Minuten 59 Sekunden gebrochen, ist aber hinter den Anfang August von Afrika ausgehenden deutschen Dauerflieger Dr. Goebel zurückgeblieben. Chamberlain wurde zu der Landung durch Benzinmangel gezwungen. Vorher abgeworfene Zettel hatten schon darauf hingewiesen. Chamberlain hatte nach den Regeln der Flugstatistik seinen eigenen Rekord um eine Stunde vor sich zu führen, um einen neuen amerikanischen Rekord aufzuheben. Chamberlain erklärte, er werde am Montag einen neuen Versuch unternehmen.

Steuereinführung für Kleinwerbetreibende.

Bis zum 15. Februar d. J. ist die Umsatzsteuererhebung abgelaufen. Die bei der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer gilt für Betriebe mit einem Wirtschaftsjahr als Steuerabgrenzung das Wirtschaftsjahr, für alle übrigen Betriebe das Kalenderjahr. Für Gewerbetreibende und Berufsleute ist, soweit sie bisher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs führen, das Wirtschaftsjahr der Zeitraum, für den regelmäßig Abrechnungen gemacht werden. Um die Finanzämter zu entlasten, hat der Reichsfinanzminister in einem besonderen Erlaß an die Präsidenten der Landesfinanzämter die nicht buchführenden Umsatzsteuerpflichtigen, deren Gesamturnsatz einschließlich der etwa steuerfreien Umsätze im Kalenderjahr 1927 den Betrag von 10 000 Reichsmark nicht übersteigt, sowie die Umsatzsteuerpflichtigen, die im Jahre 1927 Vorauszahlungen in gleicher Höhe wie für 1926 entrichtet haben, von der Abgabe der Umsatzsteuererklärung befreit. Durch diese Bestimmung dürfte in erster Linie die Mehrzahl der kleinen Gewerbetreibenden von der Abgabe der Umsatzsteuererklärung befreit sein.

Selbstmord eines Leihensänders.

Unbegründete Forderungen in einem Berliner Krematorium. Der Berliner Leihensändler des Wilmersdorfer Krematoriums, in dem vor einigen Tagen die Leiche des Reichsausschusses Wilmersdorf des Goldschmieds herabgeworfen worden war, wurde an einer Straßenecke in Wilmersdorf an einem Baum erhängt aufgefunden. Leihensändler vor kurzem wegen Leihensanderei von der Kriminalpolizei verurteilt worden und sollte jetzt in ein Gefängnis genommen werden.

Das Wilmersdorfer Krematorium gehört zu den größten der Reichshauptstadt. Die reichten Leute Berlins, die sich verbrennen lassen, werden dort eingestrichen (u. a. Hugo Stinnes). Es wird nun behauptet, daß noch mehr Leichen herabgeworfen worden sind und daß auch der Leihensändler, der die Leichen herabgeworfen hat, verurteilt worden ist. Die Stadtverwaltung beschloß, die Vorschriften über die Verbrennung der Leichen einer Neuordnung zu unterziehen.

Schwere Koblenzausbeziehung.

Sieben Todesopfer auf der Wäldergraben. Auf der Wäldergraben Hüte entzünd eine schwere Hochexplosion. Die altsächsischen Massen des explodierten

Lokales und Provinzielles.

Einer dringenden Notwendigkeit folgend, ist im deutschen Reichskriegsverband „Kriegshilfen“ am 12. November 1921 die Bildung des Verbandes der Kriegsbefähigten und Kriegs-hinterbliebenen erfolgt. Zu dem Personkreis, der von diesem Verband zu betreuen ist, gehören: 1. Kriegsteilnehmer der Feldzüge von 1864, 1866, 1870/71; 2. Teilnehmer an kolonialen Unternehmungen; 3. Altrentner, d. h. solche ehemaligen Angehörigen der deutschen Wehrmacht und ihre Hinterbliebenen, denen Versorgungsgebühren infolge einer vor dem 1. August 1914 beendeten Dienstleistung zuerkannt sind; 4. Kriegsbefähigte und Kriegshinterbliebenen und die ihnen auf Grund der Versorgungs-gesetze Gleichgestellten, auch Kriegsteilnehmer bei denen sich Krankheiten infolge ihrer Dienstzeit nachweislich einstellen; 5. deutsche Reichsangehörige, denen für die Verletzungen an Leib oder Leben Ersatz des durch die Befreiung des deutschen Reichs-gebiets verurteilten Schadens zu gewähren ist; 6. deutsche Reichs-angehörige, die aus den abgetretenen Reichsgebieten verdrängt sind und Anspruch auf Ersatz des Schadens haben. — Für die Versorgung der Altrentner und Altveteranen kommen in Frage: 1. Rente nach dem Altrentnergesetz vom 18. 7. 1921 für Befähigte und Hinterbliebenen; 2. Kriegsteilnehmer- (Veteranenrente); 3. Unterstützung aus dem Disposi-tionsfonds; 4. Unterstützung aus dem Unterhaltungs-Alti-fonds; 5. Ehrentugenden für bestimmte Orden und Ehrenzeichen. Auch im „Annaburger Landwehr-Verein“ besteht eine diesem Verbande angegliederte Gruppe, die bereits eine ansehnliche Mitgliederzahl nachweisen kann. Der Verband vertritt voll-ständig kostenlos alle Interessen seiner Mitglieder, ihm können Kameraden und Widmen angehören, die auch nicht Mitglieder des Annaburger Landwehrvereins sind oder waren. Es liegt im eigenen Interesse eines jeden Kriegsbefähigten und Kriegs-hinterbliebenen sich diese völlig kostenlose Vertretung und Schutz zu sichern. Gelegenheit hierzu bietet sich zu dem am Donnerstag, den 18. Januar, abends 8 Uhr, im „Goldenen Ring“ stattfindenden Verfallung des Verbandes, Ortsgruppe Annaburg. Siehe „Inferat“.

— **Neues Städtebund-Theater.** Am Sonntag ging im Goldenen Ring das Lustspiel „Der Meisterbörger“ in Szene. Auch dieser Abend war wieder ein voller Erfolg des „Neuen Städtebund-Theaters“. In der ersten Vorstellung. Es gab im ganzen Stadt keine Szene, in der die Zuschauer nicht gereizt wurden. Selbst als Frau Pfefferling in tiefer Trauer auf der Bühne erschien, und über ihren angeblich sich selbst ertränkten Mann weilschlagte, erliefen sich Zuschauer, das das Publikum mußte, daß der totgeschlagene Gemann sich nebenan in einer Bouteille, „ertränkt“ und sich an Wurst und Eier göttlich tut, ohne jeden Mißton 36 mal zu lachen. Die Mitglieder des Theaters haben bewiesen, daß sie nicht nur in Operetten das Publikum begeistern können, sondern, daß sie auch Meister des Schauspiel-s sind, und verstehen, das Publikum mitzureißen. Der Besuch hätte zwar etwas besser sein können. Vielleicht mag es daran

gelegen haben, daß keine Operette zur Aufführung kam, oder daß zahlreiche Zuschauer den Winternachmittag in frohlicher Stimmung zu lange ausgezehrt hatten. Das künftige Publikum kommt am nächsten Sonntag wieder auf seine Kosten. In Vorbereitung ist die bekannte und sehr beliebte Fallische Operette „Die Dollarsprinzessin“, die am kommenden Sonntag zur Aufführung gelangt.

— **Annaburg.** Auf die Vorstellung des Belhel-Films, die heute abend 8 Uhr in unserer Ortskirche statt-findet, sei nochmals hingewiesen. Es werden freiwillige Gaben für Belhel erbeten, der Eintritt ist aber frei.

— In ungewöhnlich abwechslungsreicher Weise spielt sich das Januarmeteor ab. Alle Schattierungen zwischen schön und ganz miserabel, zwischen Frühlingsluft und Nordpol-fälle sind zu verzeichnen. Und wenn man glaubt, beim Aus-gehen die richtige Kleidung erwählt zu haben, ist die Temperatur bestimmt entgegengesetzt. Der einzige Trost ist nur, daß es doch schließlich einmal wieder Frühlung werden muß. Über dießlich jähnt es dann wieder!

— **Neue Amtsbezeichnung.** Mit Genehmigung des Preussischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ist dem Reichsstaatsabgeordneten Landwirtschafts-schulinspektor Semeler die Amtsbezeichnung „Landwirtschaftsrat“ verliehen worden.

Mühlberg, 15. Januar. In der großen Doppelscheune des Otto'schen Gutes in Borst lag bisher unbekannter Ursache Feuer aus, welches, vom Winde begünstigt, große Ausdehnung annahm und die anliegenden Stall- und Wohn-gebäude gefährdete. Es gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Verbrannt sind etwa 1000 Zentner Stroh, 300 Zentner Heu, 100 Zentner Gerste, 300 Zentner Lupinen, ferner die Dreifachschneide, Säemaschine und einige Wagen. Das Vieh konnte gerettet werden.

Elsterwerda, 14. Jan. (Ein Halberstädter Flugzeug zerfiel). In Kirchhain hatte im November das Flugzeug D 60 aus Halberstadt notlanden müssen. Seit der Zeit waren verschiedentlich Versuche unternommen worden, das Flugzeug wieder flottzumachen. Nachdem jetzt ein völlig neuer Motor eingebaut war, sollte ebenfalls die Fahrt nach Halberstadt erfolgen. Nach einem kurzen Rundflug über die Stadt ging die Maschine plötzlich in steilem Gefälle auf Erden. Sie landete auf einem Sturzader und wurde Schredens davon. Die Trümmer der Maschine wurden mit der Bahn nach Halberstadt geschafft.

— **Gräfenhainichen, 9. Januar.** In der Stadt verlief ein Angefallener einer benachbarten Gutsverwaltung seine Briefstapel mit nicht weniger als fünfzehntausend RM.

Schon nach kurzer Zeit konnten drei Leihlinge den Betrag wiederfinden und das gefundene Vermögen dem Verlierer zufließen. Die Stille freuten sich tief auf eine wohlver-diente Belohnung. Die gab's auch: eine RM. für alle drei. Da bekommt also jeder 33 1/3 Pfennig.

Halle, 12. Januar. Am Dienstag unter Mittag beging in der Bernhardsstraße eine 27jährige Ehefrau baidur Selbstmord, daß sie den am Gosthof befindlichen Schlauch in den Mund nahm, den Gashahn aufdrehte und das Gas einatmete. Der Grund zum Selbstmord soll in Familien-zwistigkeiten zu suchen sein.

Halle, 14. Januar. Freitag nachmittag ereignete sich in Rottich bei Bitterfeld eine furchtbare Familientragödie. Der 31 Jahre alte Bergarbeiter Otto Möller erwürgte seine beiden Kinder im Alter von zwei und vier Jahren, einen Jungen und ein Mädchen, und erhängte sich dann nach der Tat selbst. Möller, der in der vor wenigen Jahren ange-legten Siedlung für Bergarbeiter wohnt und mit seiner Frau dauernd Ehefreistellungen hatte, war im Laufe der Zeit durch diese Zwistigkeiten derart gemüht worden, daß er sich von seiner Frau scheiden lassen wollte. Deswegen entzanden immer wieder neue Streitigkeiten und man nimmt daher an, daß diese ihn in einem unbedachten Moment zu der ent-setzlichen Tat gebracht haben. Freitag nachmittag nahm er seine Kinder, verpackte ihnen den Mund mit einem Schal und erwürgte sie dann. In seiner Verzweiflung hat er sich dann erhängt. Möller war ein stiller, ordentlicher Mann.

Niederlehme. Ständische Vorgänge haben sich beim Neujahrsgottesdienst in der heiligen Kirche ereignet. Mehrere junge Leute betraten im Schloßterraum des Gotteshaus. Sie erregten durch Zigarettenrauchen und Anpöbeln der Be-sucher unliebsames Aufsehen und störten die Feier durch laute Unterhaltung und höhnende Zwischenrufe. Einigen beherzten Kirchenbesuchern gelang es, die Störenfriede zum Verlassen der Kirche zu bewegen, doch kehrten dieselben mehrmals wieder zurück und ließen ihr Treiben in Begleitung eines betrunknen jungen Mädchens fort. Sie versuchten im Vor-raume der Kirche zu tanzen. Anschließend war die Polizei benachrichtigt worden, die zur Feststellung der Täter schreiten wollte. Hierbei zeigten sich die beiden Betrunkenen wider-pessig, so daß es zu einer blutigen tätlichen Auseinander-setzung kam.

Markt-Kalender.

19. Januar: Schweinemarkt in Annaburg.

Für die Beweise treuen Gedenkens und liebevoller Teilnahme beim Heim-gange unserer lieben Entschlafenen

Marie verw. Kretzschmar

sagen wir zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen unseren herz-lichsten Dank.

Annaburg, den 16. Januar 1928.

Familie Andreas Horn.

Nutzholzverkauf.

Am Donnerstag, den 19. Januar 1928, mittags 12 1/2 Uhr werden auf dem Klein-bahnhof Annaburg meistbietend verkauft:

5 Stück Eichenstämme,
18 Stück Birkenstämme (in 3 Lagen),
2 Stausen Fichtenstämme.

Kleinbahnbetriebsleitung Prettin.

Empfehle Donnerstag

frische Seefische.

J. G. Fritzsche.

Empfehle:

frische Molkerei-Butter
do. Landbutter, Landeier
feinstes Feinöl
alle Sorten Gemüse
Apfelsinen, Konserven, sowie
Holzpantoffeln jeder Größe.

Arthur Hönemann.

Trockenes
Brennholz
in Denklängen
fahrenweise frei Haus
liefert billigst

Wilh. Kunze.

Frachtbriele
empfehlen die Buchdruckerei

Alle Sorten
Tonröhren
Schneietrüge
Ferkeltrüge
Krippenstacheln

empfehlen

Wilh. Kunze.

Arbeiter und Arbeiterinnen

stellen ein

Helmuth Meyer

G. m. b. H.

Annaburg, Torquarstr. 6.

Jeden Mittwoch

von 1 Uhr ab

empfehle frische

Gasten-Brezeln.

Rietdorf.

Frauen-Verein

Frauenhilfe.

Donnerstag, d. 19. Jan.

abends 8 Uhr

Versammlung

in „Stadt Berlin“ zwecks

Rechnungsabrechnung.

Der Vorstand.

Lotterie-Verein

Naundorf.

Zu unserem am Sonn-

abend, den 21. Januar

stattfindenden

Winter-Bergnügen

saden wir Freunde u. Gönner

des Vereins herzlich ein.

Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Schweizer

mit und ohne

Rinde

Tafel

Wid. 1.00 M.

Bayr. Bier-

Emmentaler

ohne Rinde

Camembert-

Limburger

Schärzer

empfehlen

J. G. Fritzsche.

Brief-Ordner

Schnellhefter

in Quart- u. Folio-Format,

empfehlen

S. Steinbeß.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeß, Annaburg

8 tung!

Wo gehen wir am Sonn-

abend den 21. Januar hin?

Zum Maskenball

des Arb.-Turnvereins „Jahn“.

Ich bin wieder mit neuen gerissenen

und ungerissenen

Gänsefedern

morgen Mittwoch von 2—6 Uhr

im Gasthof „Stadt Berlin“

und nehme Bestellungen auf sofortige und

spätere Lieferung entgegen.

J. Graupe, Ren-Treibbin

(Oberbrück).

Der deutsche Rundfunk

Größte Funkzeitschrift mit allen Programmen

und großem Unterhaltungs- und Bastiarteil

Nur 50 Pf. jede Woche. Bestellung bei jedem

Postamt und in jeder Buchhandlung.

Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Drahtgestriche für alle Zwecke

Drahtgitter, Zäune und Torwege,

Spazier- u. Gehege-Draht, schwarz

u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken,

Drahtstifte und Ketten.

Einfach-Apparate und Gläser,

eiserne u. Kupfer-Bessel, gußeiserne

und emaillierte Eimer und Töpfe.

Wilhelm Grahl.

Polizeiliche An- und Abmeldeschne

ind vordrlich in der Buchdruckerei S. Steinbeß.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeß, Annaburg

Ist Gott tot?

Öffentlicher Vortrag

Mittwoch, abends 8 Uhr

im Gasthof „Siegestrang“, Markt.

Referent: W. Radtke.

Eintritt frei!

Achtung!

Kriegsbefähigte, Kriegshinterbliebenen, sowie

Veteranen und Militärinvaliden!

Am Donnerstag, den 19. Januar, abends

8 Uhr findet im „Goldenen Ring“ eine

Versammlung

des Verbandes der K. u. K. im deutschen Reichs-

kriegsverband Ansbauer Ortsgruppe Annaburg statt.

Der Verband vertritt die Interessen der ihm ange-

schlossenen Personen vollständig kostenlos. Darum

hinein in den Verband, auch wenn Sie nicht zum

Annaburger Landwehrverein gehören.

Der Leiter der Ortsgruppe.

Deutschnationale Volkspartei.

Ortsgruppe Annaburg.

Mittwoch, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr

im Hotel „Waldschloßchen“

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wirtschaftsbericht.

2. Wahl des Vorstandes.

3. Verschiedenes.

Gäste und Parteifreunde sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

8 tung!

Am Sonnabend, den 21. Januar

veranstaltet der

Gesellen-Verein Annaburg

im Gasthof zum Goldenen Ring

feinen ersten

Maskenball.

Maskenarten und zu haben im Goldenen Ring,

sowie bei Georg Bachmann, Feldstraße 27, und Paul

Schäfer, Goldschmiedstr. 44.

Eintritt für Masken und Zuschauer 50 Pf.

Die Einwohnerschaft Annaburgs ist höflich eingeladen.

Der Vorstand.

